



Nördlicher Rathausmarkt: Neue Denkanstöße
angehender Architekten, **Seite 2**



Im Gespräch: Lothar Tabery, Architekt im Ruhestand
und Vorsitzender des Forums Bau Land Kultur, **Seite 3**



Stadt Bremervörde bekommt mehr Zeit

Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“: Durchführungszeitraum verlängert - Kostenrahmen erhöht



Gute Nachrichten für die Stadt und ihre Bewohner: Für die Sanierung „Innenstadt Süd“ hat das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung den Durchführungszeitraum um vier Jahre verlängert und den Bruttokostenrahmen um 2,3 Millionen Euro erhöht. Das Zeitfenster für die komplexe Mammutaufgabe im Herzen der Stadt läuft nunmehr erst Ende 2027 ab.

Hintergrund für die Aufstockung des Kostenrahmens und die Verlängerung des Durchführungszeitraumes seien „erhebliche Kostensteigerungen, besonders im Straßen- und Landschaftsbau, sowie Lieferengpässe beim Baumaterial“, erläutert Sarah Poguntke vom Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung. Der bis dato bewilligte Kostenrahmen für die Baumaßnahmen, die vor Jahren schon in der Alten

Straße begonnen, sei nahezu aufgebraucht. Zuletzt wurde die Ludwigstraße erneuert, aktuell ist – mit zeitlichen Verzögerungen - die Hagenahstraße an der Reihe. „Um die gesetzten Sanierungsziele zu erreichen und die funktionale Stärkung und Aufwertung des Quartiers voll umfänglich zu ermöglichen, ist die Umsetzung weiterer geplanter Erschließungsmaßnahmen allerdings von erheblicher Bedeutung“, schildert Sarah Poguntke die Überlegungen der Stadtverwaltung und des Sanierungsträgers, der BauBeCon GmbH in Bremen. Alle ursprünglich geplanten Einzelmaßnahmen seien auf eine realistische Umsetzung hin geprüft und die Kostenansätze neu berechnet worden.

Im März hat das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg dem Antrag auf Verlängerung des Durchführungszeitraums sowie der Erhöhung des Brutto-

Foto 1: An der Alten Straße, Ecke Ernst-Bode-Straße sollen weitere Wohneinheiten und Gewerbe angesiedelt, Pkw-Stellflächen befestigt werden.

Foto 2: Die Sanierung der Alten Straße war eines der ersten Vorhaben beim Mammutprojekt Innenstadtsanierung. Das Zeitfenster für die komplexe Mammutaufgabe im Herzen der Stadt wurde verlängert und läuft nunmehr erst Ende 2027 ab.

Foto 3: In der Hagenahstraße laufen die Bauarbeiten. Zuletzt wurde die angrenzende Ludwigstraße fertiggestellt.

kostenrahmens um 2,3 Millionen Euro zugestimmt. Verbindliches Abschlussdatum ist nunmehr der 31. Dezember 2027. „Weil Sanierungsmaßnahmen grundsätzlich auf eine Laufzeit von 15 Jahren beschränkt sind, ist eine weitere Verlängerung des Durchführungszeitraums ausgeschlossen“, erläutert Poguntke

die Vorgaben. „Im Haushaltsplan 2022/23 wurden bereits investive Mittel in Höhe von 1,2 Millionen Euro für geplante Straßenbaumaßnahmen im Bereich „Innenstadt Süd“ eingestellt, die nun nach Aufstockung der Fördermittel gegenfinanziert werden können und den finanziellen Aufwand für die Stadt senken.“

Zur Person: Andreas Bodeit



Seit Jahresbeginn ist Andreas Bodeit (59) zuständiger Projektleiter für die Sanierungsgebiete Süd,

Mitte und Westerende in Bremervörde.

Der Kaufmann in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft ist seit 1989 bei der BauBeCon Sanierungsträger GmbH Bremen beschäftigt und hat seither als Team- und Projektleiter diverse Maßnahmen in Bremen, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern betreut. In der Vergangenheit begleitete und koordinierte er zahlreiche

Stadtsanierungsprojekte von der Planung über Antragstellung und Umsetzung bis zum Abschluss der jeweiligen Gesamtmaßnahme, zum Beispiel in Sande, Varel, Bad Iburg, Norden, Stade, Bremen, Lüneburg, Nordkehdingen und Horneburg. „Was mich schon immer motiviert, ist das Erkennen von städtebaulichen Potentialen und die Entwicklung dieser Bereiche“, sagt Bodeit. Wichtig sei, „neben der städtebaulichen Aufwertung auch die Nutzungsvielfalt im

„Was mich schon immer motiviert, ist das Erkennen von städtebaulichen Potentialen und die Entwicklung dieser Bereiche“

Blick zu haben, um ein Quartier vital und lebendig zu entwickeln“.

Zum Thema: Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“

2008 wurde Bremervörde mit dem Sanierungsgebiet „Innenstadt Süd“ ins Bund / Länder-Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgenommen. Das Gebiet reicht von der Alten Straße bis hinter den Bahnhof und von der Bremer Straße bis zur Johann-Kleen-Straße. Die bewilligten Fördermittel werden eingesetzt zur Erhaltung und Entwicklung der „Innenstadt Süd“ als Standort für Wirtschaft und Kultur sowie als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben.

Sanierungsziele sind unter anderem

- Sicherung der Entwicklungsfähigkeit des zentralen Geschäftsbereiches im Stadtkern
- Sicherung von Arbeitsplätzen
- Aktivierung brachliegender Grundstücke
- Anbindung des Bereiches südlich der Alten Straße an die Fußgängerzone
- Neuordnung des Verkehrs bzgl. des Wohngebiets und des angrenzenden Gewerbestandorts
- die Verdichtung vorhandener Wohnbauflächen in der Innenstadt
- die Schaffung von Neubaumöglichkeiten für Gewerbetreibende in der Innenstadt
- sowie die Aufwertung des Bahnhofgeländes.



Angehende Architekten liefern Denkanstöße

Studierende der „hs 21“ machen Vorschläge zur Bebauung des nördlichen Rathausmarktes

Bremervörde. Im März haben Architekturstudierende der „hochschule 21 (hs 21)“ in Buxtehude in einer öffentlichen Veranstaltung im Bremervörder Ratssaal anschaulich dargestellt und erläutert, wie sie den nördlichen Rathausmarkt baulich gestalten würden. Die Stadt Bremervörde, die Hochschule und das Forum „BauLandKultur zwischen Elbe und Weser“ hatten zu der Präsentation eingeladen. Die drei besten Arbeiten wurden prämiert.

Die angehenden Architektinnen und Architekten haben die Entwürfe im Zuge ihres Studiums erstellt. Die Arbeiten hingen zur Ansicht im Foyer des Rathauses aus, wo zwischen den Studierenden und den interessierten Gästen teils reger Austausch herrschte. Die Kooperation zwischen der Stadt und der „hs 21“ kam auf Vermittlung des Bremervörder Architekten und Vorsitzenden des Forums „BauLandKultur“, Lothar Tabery, zustande. Die Studierenden hatten die Möglichkeit, „in echt“ an einem Projekt mitzuwirken, und die Stadt kann mit neuen Impulsen in die weitere Planung gehen. Am besten gefiel der Jury, bestehend aus Lothar Tabery, Bürgermeister Michael Hannebacher, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, Ulf Busch, sowie den Professoren Dr. Karsten Ley und Philipp Kamps von der „hs 21“ der Entwurf von Steffen Braun, Architekturstudent im vierten Semester. In Brauns Plänen bleibt das Dreocksche Haus, das nach den Plänen der Stadt im Herbst abgerissen werden soll, erhalten. Elemente wie die Giebelform oder der weiße Putz des Gebäudes könnten indes bei der künftigen Gestaltung wieder aufgegriffen werden. Wie in fast allen studentischen Entwürfen unterteilt sich die Nutzung in Brauns Plänen in die Bereiche Wohnen, Büro, Kultur und Freizeit. Bürgermeister Michael Hannebacher zeigte sich positiv überrascht über die Ergebnisse, die die Drittsemester-Studenten

„in der Summe geliefert“ hätten. Er hoffe, dass die Stadtverantwortlichen aus den Arbeiten neue Ideen generierten. Lothar Tabery zitierte den englischen Architekturkritiker Michael Webb, der „gelungene Plätze“ als „Mikrokosmen städtischen Lebens“ bezeichnet, die Anregung und Entspannung zugleich böten. Ein „ansprechendes Ambiente“ ergebe sich aus der Gestaltung der Gebäude und deren Nutzung. Tabery erinnerte an den



Bürgermeister Michael Hannebacher (links), Karsten Ley (hinten von links), Lothar Tabery, Philipp Kamps sowie Holger Meyer von den Bemervörder Lions freuten sich mit den Studierenden über die erfolgreiche Präsentation im Ratssaal. Für die Stadt ist die bauliche Weiterentwicklung des Rathausmarktes von zentraler Bedeutung.

Architektenwettbewerb, der 2017 mit Blick auf den nördlichen Rathausmarkt stattgefunden hat. Damals hatte sich kein Investor für das Projekt gefunden. Heute werde mit Blick auf den Klimaschutz anders gebaut

als noch vor wenigen Jahren, sagte Tabery. Materialien müssten sparsam verwendet, und die CO2-Produktion minimiert werden. Der Juror wollte die neuen Denkanstöße, die die Studierenden mit ihren Arbeiten lieferten, als „Machbarkeitsstudie“ verstanden wissen. Auch für die Stadt ist die Entwicklung der Fläche weiter von großer Bedeutung, die Planung solle mit neuem Ehrgeiz weitergeführt werden und die zahlreichen Ideen der Studierenden würden gerne und offen entgegengenommen, heißt es aus dem Rathaus. Tabery sagte, die Entwürfe seien für alle Beteiligten eine „win-win-win-Situation“. Die Studierenden hätten erstmals an einem realitätsbezogenen Projekt gearbeitet, die Stadt erhalte Lösungsvorschläge und das Forum „BauLandKultur“ gebe ein weiteres Beispiel für kommunale Bauberatung mit dem Ziel zur „Verbesserung unserer regionalen Baukultur“.

Sieben von insgesamt 17 Entwürfen wurden im Ratssaal vorgestellt. Neben Steffen Braun erläuterten Valerie Bach, Janne Becker, Mareike Küsel, Florian Meinfeld, Stephanie Rubbert und Anna Schröder, wie das Plangebiet künftig aussehen könnte. Von der „Kleinteiligkeit“ im Stadtbild war die Rede, von Krüppelwalmdächern und Traufhöhen. „Ich bin stolz auf unsere Studenten“, bekannte Philipp Kamps. Die bereits benoteten Arbeiten seien „alle sehr gelungen“, die „Darstellungsqualität sehr hoch“. Steffen Braun erhielt dank des Sponsorings des Lions Clubs Bremervörde 500 Euro Preisgeld. Clubpräsident Holger Meyer gratulierte. Die Zweitplatzierte Janne Becker konnte sich neben großem Lob für ihre Arbeit über 300 Euro freuen. Anna Schröder erhielt für Platz drei 200 Euro.

Wie geht es weiter in der Kirchenstraße?

Stadt Bremervörde schreibt Rahmenplan fort – Planer stellen Überlegungen vor



Die Bremer Sweco GmbH arbeitet im Auftrag der Stadt Bremervörde an der zweiten Fortschreibung des Rahmenplanes Innenstadt Mitte. Im April haben zwei Mitarbeiter des internationalen Planungsbüros für Raum- und Umweltgestaltung in einer öffentlichen Informationsveranstaltung im Rathaus erläutert, wie sich der Rathausmarkt und die Kirchenstraße in den nächsten sieben, acht Jahren gestalterisch und hinsichtlich der Verkehrsanbindung verändern könnten.

Bürgermeister Michael Hannebacher begrüßte im Ratssaal an die 30 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer. Die erste Fortschreibung des Rahmenplanes liegt drei Jahre zurück. Gegebenheiten und Gestaltungs-ideen veränderten sich, sagte Hannebacher. Ein wesentlicher Aspekt bei der jetzigen Aktualisierung sei die Verkehrsführung: Die sieht künftig in der Kirchenstraße einen Wendehammer in Höhe der Querverbindung zur Brunnenstraße vor, wie Kyra Boxberger und Moritz Vahldiek von der Sweco erläuterten. Das Teilstück von der Superintendentur bis zur Alten Straße ist als Fußgängerzone angelegt, eine Zufahrt von der Alten Straße nicht möglich. Die Bushaltestelle wird vom Rathausmarkt in die Ludwig-Jahn-Straße verlegt. Auch eine zusätzliche fußläufige Verbindung zwischen der Neuen und der Alten Straße ist denkbar.

Die Zuhörer gaben Anregungen und stellten Boxberger und Vahldiek auch kritische Fragen. Offen blieb zum Beispiel welcher Standort für Pkw-Stellflächen in Nähe der Arztpraxen am besten geeignet ist und wie der geplante Neubau am nördlichen Rathausmarkt aussehen könnte. Es gehe zunächst darum, ein „Richtungsziel“ auszuloten, betonten Ulf Busch, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, und Andreas Bodeit, Projektleiter bei der Bremer BauBeCon und zuständig für die Sanierungsgebiete Mitte und Süd. Der Rahmenplan sei lediglich eine „grobe Zielsetzung“. Konkrete Einzelheiten in der Gestaltung würden über den Bebauungsplan geregelt. Mit Blick auf die Gestaltung des nördlichen Rathausmarktes wurde betont, dass die geplante Raumkante keine Baulinie darstellen müsse. Auch Bepflanzungen könnten optisch als Einfassung dienen.

Im Anschluss an die Vorstellung der aktuellen Planung hatten die Zuhörer Gelegenheit, weitere Fragen zu erörtern.



Im Gespräch



Lothar Tabery, Architekt im Ruhestand und Vorsitzender des Forums „BauLandKultur“ zwischen Elbe und Weser

Mit Blick auf die bauliche Weiterentwicklung des Rathausmarktes in Bremervörde hat Lothar Tabery eine Kooperation der Stadt Bremervörde mit der „hochschule 21“ in Buxtehude auf den Weg gebracht.

Im Zuge dieser Kooperation haben Studierende Vorschläge erarbeitet, wie der zentrale Platz inmitten der Stadt künftig aussehen könnte (siehe Bericht auf Seite 2). Die drei besten Arbeiten wurden prämiert. Tabery war Mitglied der Jury.

Im Gespräch mit den „SüdSeiten“ erläutert der Bremervörder, was die Juroren besonders überzeugt hat und was die Realisierungschancen des geplanten Bauvorhabens deutlich erhöhen könnte.

Herr Tabery, warum hat der Entwurf von Steffen Braun Ihnen und den weiteren Juroren am besten gefallen?

Die Jury-Auswahl der Arbeit von Steffen Braun als erster Preis gründet auf mehreren vorbildhaft gelösten Gestaltungspunkten. Mit den kleinteilig parzellierten Giebelfronten an der Nordseite des Rathausmarktes nimmt der Entwurf die Maßstäblichkeit historischer Bremervörder Häuser auf und setzt so den großen monolithisch wirkenden Platzrandbauten im Osten (Rathaus), aber vor allem an der Südseite des Platzes eine der Kleinstadt Bremervörde angemessene, in Material und Farbe bewusst differenziert gestaltete, Hausgruppe entgegen. Die gekappten Giebel bilden eine modern variierte Reminiszenz an die in Bremervörde früher zahlreich vorhandenen und stadtbildprägenden Krüppelwalmhäuser.

Können Sie etwas über die besondere Rolle des schwer lädierten Dreock-Hauses im Siegerentwurf sagen? Der Abbruch des Gebäudes ist beschlossen und ausgeschrieben.

Die Proportionen der Fassadengliederungen fügen sich im Siegerentwurf wie selbstverständlich ins Umfeld ein. Die planerische Einbindung des aus historischer Sicht durchaus erhaltenswerten Dreock-Gebäudes

ist in diesem Zusammenhang sympathisch. Das Haus stellt städtebaulich ein gutes Bindeglied zur weiterführenden Bebauung dar und dokumentiert ein Stück Stadtgeschichte. Alternativ kann an dieser Stelle auch ein Neubau entstehen, der dann aber entsprechende Proportionen, Dach- und Fassadengliederungen wie das vorhandene Gebäude haben sollte.

Fast alle Studierenden setzen in ihren Entwürfen nicht auf einen großen Gebäudekomplex, sondern auf mehrere kleinere Bauten. Was sind die Vorteile einer Hausgruppe?

Die kleinteilige Parzellierung und weniger massive Überplanung des Grundstückes ist deshalb besonders sinnvoll, weil dadurch die Möglichkeit besteht, kleinere Einzelgrundstücke an mehrere Bauinteressenten, gegebenenfalls auch Baugemeinschaften et cetera, zu vergeben. Eine reduzierte Bebauungsfläche verringert zudem den Stellplatzbedarf, der im Zentrum generell schwer zu realisieren ist. Vor allem wäre bei diesem Konzept eine Suche nach einem großen Investor für eine große Gesamtmaßnahme nicht erforderlich. Das sollte die Realisierungsmöglichkeiten deutlich erleichtern.



Die Überlegungen dahinter

„hs 21“-Student Steffen Braun und seine Ideen zum Rathausmarkt

Die Stadt Bremervörde kann bei der Neugestaltung des nördlichen Rathausmarktes auf Ideen aus der „hochschule 21“ in Buxtehude zurückgreifen. Architekturstudierende haben sich im Zuge ihrer akademischen Ausbildung mit dem Thema befasst und die Entwürfe im März in einer öffentlichen Veranstaltung im Ratssaal vorgestellt. Steffen Braun, Student der Architektur im mittlerweile vierten Semester, hat die Jury, der auch Bremervördes Bürgermeister Michael Hannebacher und Architekt Lothar Tabery angehörten, am meisten überzeugt. Platz zwei und drei erzielten Brauns Kommilitoninnen Janne Becker und Anne Schröder. Die „SüdSeiten“ dürfen die drei Entwürfe mit freundlicher Genehmigung der Studierenden veröffentlichen und haben Steffen Braun nach den Ideen hinter seiner Siegerarbeit gefragt.

„Der Entwurf besteht aus mehreren Gebäudeteilen, die unterschiedlich erscheinen, aber als ein Ganzes wirken sollen“, erklärt der angehende Ar-

chitekt. Die Giebelflächen, die an die historischen Krüppelwalmdächer in Bremervörde erinnerten, seien modern umgesetzt und von unten nach oben durch wechselnde Fensterformate gegliedert.

Brauns Entwurf sieht im Erdgeschoss Ladenflächen, ein Restaurant, ein Kleinkunst-Theater und eine Ausstellungsfläche vor. Das rot verklinkerte Eckgebäude in seinem Plan versteht der Hochschüler als „Hauptgebäude“, das sich dem Rathaus unterordnet, aber einen interessanten Kontrapunkt zum Neubau gegenüber bildet. Der Fokus solle wieder auf das Rathaus gelenkt werden, meint Braun. „Unterstützt wird das Ganze von der Platzgestaltung.“ Die angrenzenden Gebäude spielten mit ihrer Höhe und passten sich der „umliegenden, kleinteiligen Struktur“ an. Hinter den Gebäuden schlägt Braun einen Innenhof mit öffentlich nutzbarem Küchenstudio vor. Die anderen Gebäude sind als Wohn- und Bürofläche gedacht.

Energiequartier Hesedorf

Sanierungsmanagement geht weiter

Im Februar 2018 hat die Stadt Bremervörde die Erstellung eines integrierten energetischen Energiekonzepts für den Ortsteil Hesedorf in Auftrag gegeben. Seit dem Jahr 2020 läuft zudem das energetische Sanierungsmanagement, das jetzt um zwei Jahre verlängert wurde. Bis zum 1. Januar 2025 erhalten private Hauseigentümer nun weiterhin im Zuge des Managements fachliche Unterstützung und Beratung, wenn sie ihr Gebäude energetisch instandsetzen wollen – von der Planung bis zum prüfenden Blick bei der Umsetzung.

Hesedorfs Gebäudebestand wurde überwiegend vor der ersten Wärmeschutzverordnung 1977 erstellt. Die Häuser seien gut gepflegt, hätten aber energetisch gesehen hohes Einsparpotential, stellt die Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft im Energetischen Quartierskonzept fest. Für das Untersuchungsgebiet wurde ein theoretischer Fahrplan erarbeitet, der die energetischen Möglichkeiten für die Ortsentwicklung aufzeigt. Beteiligt waren neben der DSK und weiteren Fachleuten auch der Ortsrat Hesedorf, die Anwohner sowie die Stadt Bremervörde. Ziel

war und ist es, die Energieeffizienz zu verbessern, den Ausbau von erneuerbaren Energien zu forcieren sowie einen technischen Maßnahmenkatalog mit Prioritätenliste zu erstellen und umzusetzen. CO₂-Emissionen und Energieverbräuche im Ort wurden untersucht. Im Anschluss wurden die Daten zur sozial-räumlichen und energetischen Ausgangslage ausgewertet, Potentiale benannt und erste Maßnahmenvorschläge ausgearbeitet.

Das seit Januar 2020 laufende energetische Sanierungsmanagement wird mit Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) kofinanziert. Sanierungsmanager ist die Firma BauBeCon Sanierungsträger GmbH. Privatleute, die ein Gebäude im betreffenden Quartier sanieren, erhalten erhebliche finanzielle Hilfen. Steuervergünstigungen sind mit staatlichen Förderungen kombinierbar. Das Sanierungsmanagement und ein Energieberater aus der Region beraten die Gebäudeeigner kostenfrei bei der Planung und unterstützten sie nach Wunsch auch bei der Prüfung



Die meisten Häuser in Hesedorf sind baulich intakt, hätten aber aufgrund ihres Alters großen energetischen Sanierungsbedarf, meinen Fachleute. Für die energetische Sanierung von Privathäusern in Hesedorf wurde die Förderung für ein professionelles Sanierungsmanagement um zwei Jahre verlängert.

von Angeboten oder der Kontrolle einer sachgemäßen Durchführung der Arbeiten. Ansprechpartner bei der BauBeCon ist Thomas Szylicki (TSzylicki@baubecon-stadtsanierung.de, Telefon 0421/3290170).

Zum Ende des Jahres 2022 sollte das Sanierungsmanagement vertraglich auslaufen. „Aufgrund der bisher positiven Resonanz der Bewohnerinnen und Bewohner, bestand großes Interesse daran, das energetische Sanierungsmanagement mit der BauBeCon fortzuführen und wurde deshalb um zwei Jahre verlängert“, freut sich Sarah Poguntke vom Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung.

Für die Verlängerung des Managements um zwei Jahre werden Gesamtkosten in Höhe von rund 124.000 Euro veranschlagt. „Die Förderbedingungen für das energetische Sanierungsmanagement haben sich erheblich verbessert, sodass die Kreditanstalt für

Wiederaufbau (KfW) das energetische Sanierungsmanagement mit 75% bezuschusst und die NBank mit weiteren 15%. Die Stadt muss daher nur 10% der Gesamtkosten durch eigene Haushaltsmittel tragen“, erklärt Poguntke.

Im Oktober habe die Stadt den Antrag gestellt und im Januar den Bewilligungsbescheid der KfW erhalten. Darin werde ein Zuschuss in Höhe von 75% der Kosten (maximal 93.015 Euro) für die Verlängerung des energetischen Managements zugesagt. „Der Förderzeitraum läuft für zwei Jahre, seit dem 1. Januar 2023 bis zum 1. Januar 2025“, so Poguntke.

Im Februar bewilligte auch die Bank den Antrag auf einen 15%-igen Zuschuss in Höhe von maximal 18.603 Euro. „Die Stadt trägt für das energetische Sanierungsmanagement in Hesedorf somit lediglich 10% der anfallenden Gesamtkosten von 124.020 Euro“, bilanziert Poguntke.



Plus zwei Jahre für das „Westerende“

Land verlängert Durchführungszeitraum für Stadtumbaumaßnahme

Das Einfallstor im Westen Bremervördes bedarf einer Aufwertung. Die Stadt hat das seit langem erkannt, doch gestalten sich die Suche nach Investoren und die Regelung von Grundstücksangelegenheiten zeitintensiver als zu Beginn der Planungen erwartet.

Umso erfreuter sind die Stadtverantwortlichen, und insbesondere der Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung, dass für die Umsetzung der Maßnahme nun mehr Zeit zur Verfügung steht. Sollte die Maßnahme nach den Festsetzungen des Landes ursprünglich bis Jahresende abgeschlossen sein, konnte der Durchführungszeitraum nun erfolgreich bis Ende 2025 verlängert werden.

Um im betreffenden Quartier, dem so genannten „Westerende“, alle kalkulierten Einnahmen durch geplante, jedoch zeitlich verzögerte, Grundstücksverkäufe „vollständig generieren“ und die angestrebten Bau- und Ordnungsmaßnahmen umsetzen zu können, habe die Stadt beim Niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung eine Verlängerung des Durchführungszeitraums bis zum 31. Dezember 2025 beantragt, berichtet Sarah Poguntke vom zuständigen Fachbereich. Mitte März hat das Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg dem Antrag zugestimmt. Verbindliches Abschlussdatum ist nun der 31. Dezember 2025. Auch für die Sanierung der „Innenstadt Süd“ hat die Stadt wichtige Zeit gewonnen. Über die Verlängerung des Durchführungszeitraumes und die Hintergründe berichten wir ebenfalls in dieser Ausgabe (Seite 1).



Fotos oben: Das Einfallstor im Westen der Stadt soll aufgewertet werden. Der Durchführungszeitraum wurde jetzt um zwei Jahre, bis Ende 2025, verlängert.

Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung
und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.

Redaktion: Frauke Siems
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

Stadt Bremervörde
Fachbereich Stadtentwicklung
und Wirtschaftsförderung
Rathausmarkt 1, 27432 Bremervörde
Sarah Poguntke: Telefon: 047 61 / 987-163
E-Mail: s.poguntke@bremervoerde.de

BauBeCon Sanierungsträger GmbH
Anne-Conway-Straße 1, 28359 Bremen

Andreas Bodeit, Projektleiter
Telefon: 0421 / 3290150
E-Mail: ABodeit@baubeconstadtsanierung.de

Termine

JULI 2023

Samstag, 1. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Sommerfest der Kreismusikschule Rotenburg von 15.00 bis 17.00 Uhr im Kulturgarten der BBG (Möbelmarkt)

Samstag, 1. Juli 2023
Sommernacht am Vörder See by Ta-Töff ab 19.00 Uhr an der Seebühne

Sonntag, 2. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Jazzfrühshoppen mit „Jazz Lips“ um 12.00 Uhr im Kulturgarten der BBG (Möbelmarkt)

Dienstag, 4. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Lesung mit Peter Brunner „Bergsteigen und andere Missverständnisse“ um 19.30 Uhr im EIGENART - kunstraum

Freitag, 7. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Konzert mit der Jungen Philharmonie Köln um 19.00 Uhr an der Seebühne am Vörder See

Samstag, 15. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Gartenkonzert mit Frollein Motte um 16.00 Uhr im Kulturgarten der BBG (Möbelmarkt)



Sonntag, 16. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Gartenkonzert mit Jule Malischke um 16.00 Uhr im Kulturgarten der BBG (Möbelmarkt)

Samstag, 22. Juli und Samstag, 29. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Sommernachtskino um 21.00 Uhr an der Seebühne am Vörder See

Dienstag, 25. Juli 2023
Bremervörder Kultursommer – Lesung mit Marcus Jerock „Anders gedeutscht“ um 19.30 Uhr im EIGENART - kunstraum

Donnerstag, 27. Juli 2023
VörderFeierAbend mit Marcia Bittencourt ab 18.00 Uhr an der Seelounge am Vörder See

AUGUST 2023

Samstag, 26. August und Sonntag, 27. August 2023
5. Vörder Seefest auf dem Gelände rund um den Vörder See

Samstag, 26. August 2023
Konzertabend mit New Comix ab 19.00 Uhr an der Seebühne am Vörder See

SEPTEMBER 2023

Freitag, 1. September 2023
White Dinner ab 18.00 Uhr an der Seelounge

Dienstag, 26. September 2023
Lesung mit Eva Jahnen „Die Gedanken sind Blei“ um 19.30 Uhr im EIGENART – kunstraum

Samstag, 30. September und Sonntag, 1. Oktober 2023
Großes Bahnhofsfest am Bremervörder Bahnhof

Sonntag, 8. Oktober 2023
Herbst-Ladenhütermarkt ab 11.00 Uhr in der Innenstadt mit verkaufsoffenem Sonntag (ab 12.00 Uhr)

Samstag, 14. Oktober 2023
KINO im VörderFilmTheater um 20.00 Uhr im Ludwig-Harms-Haus

Donnerstag, 19. Oktober 2023
Klassik-Konzert: Elaia-Quartett um 20.00 Uhr im Ratssaal

NOVEMBER 2023

Samstag, 04. November 2023
timbre – das Quartett um 19.30 Uhr im Ratssaal

Samstag, 11. November 2023
KINO im VörderFilmTheater um 20.00 Uhr im Ludwig-Harms-Haus

Samstag, 25. November 2023
Comedian Martin Fromme „Glückliches Händchen“ um 19.00 Uhr im Ratssaal

DEZEMBER 2023

Donnerstag, 7. Dezember bis Sonntag, 10. Dezember 2023
St. Liborius Weihnachtszauber – Weihnachtsmarkt ab 14.00 Uhr rund um die St. Liborius Kirche

Freitag, 8. Dezember 2023
Christmas-Night-Shopping bis 22.00 Uhr in der Innenstadt.

Samstag, 16. Dezember 2023
KINO im VörderFilmTheater um 20.00 Uhr im Ludwig-Harms-Haus

Sonntag, 15. Dezember 2023
Verkaufsoffener Sonntag ab 12.00 Uhr in der Innenstadt

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter www.bremervoerde.de zu finden.